

# KÖN. PRE. PROVINZ JÜLICH-CLEVE-BERG

## Stolische Zeitung

Jahr 1828.

147.

Samstag den 13. September.

(Verfasser M. D. u. Mont-Schauberg.)

### Preußen.

Des Königs Majestät haben den Professor Klenze nach der auf ihn gefallenen Wahl als Rektor der Berliner Universität für das Universitäts-Jahr 1828-29 Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Aachen, 9. Sept. Die Grundsteinlegung des neuen Regierungs-Gebäudes in hiesiger Stadt fand gestern auf das feierlichste Statt.

Berliner Börse am 8. September: Staats-Schuld-Scheine Briefe 93%, Geld 92%; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103%, Geld 103; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 102%, Geld 102%.

### Deutschland.

Stuttgart, 7. Sept. Se. Königl. Majestät sind diesen Morgen nach Straßburg abgereist, um daselbst Sr. Majestät dem König von Frankreich bei Ihrem gegenwärtigen dortigen Aufenthalt einen Besuch zu machen.

Des ehrwürdigen Herrn Medizinalraths und Professors Pickel zu Würzburg Gedächtnisfest seiner vor 50 Jahren erhaltenen Doktormürde wurde daselbst am 1. Sept. unter angemessenen Feierlichkeiten begangen.

Offenbach, 5. Sept. Der Anfang unserer sogenannten Messe läßt sich ungemein günstig an. Es haben sich zu derselben nicht bloß Handelsleute aus dem Großherzogthum und dem Preussischen eingefunden, sondern es befinden sich auch Käufer aus Baiern, Württemberg, Baden und Nassau am Plage, die besonders von den hier lagernden Vibern, größtentheils bessisches Fabrikat, und Wollentüchern bedeutende Quantitäten an sich brachten. Auch Barchent und Zwillich aus der Provinz Oberpfaffen fanden viel Absatz, namentlich nach Preußen hin. Ordinaire Leinwand und andere Leinenwaaren sind in beträchtlicher Menge nach dem Niederrhein gegangen. Ueber den Absatz des Feders läßt sich noch kein bestimmtes Resultat angeben; indessen sind bereits gestern und heute, gleich beim Abladen, ganze Fuhrn davon gekauft worden.

Hannover, 5. Sept. Da bei der diesjährigen naßen Witterung die Besorgniß entsteht, daß der Roggen nicht gehörig reif und trocken, auch wohl ausgewachsen und mit Brand- oder Mutterkorn vermischt hin und wieder eingebracht seyn wird, das aus solchem schlechten Roggen gebackene Brod aber für die Gesundheit sehr nachtheilige Folgen haben kann: so ist von dem Königl. Kabinet-

Ministerio mittelst einer Bekanntmachung vom 29. Aug. die schon früher ertheilte Vorschrift zur Nachachtung in Erinnerung gebracht, welche über die Behandlung des derartigen Roggens die nähere Anweisung enthält, und durch deren Befolgung der Genuß des aus solchem Korne gebackenen Brodes für die Gesundheit möglichst unschädlich zu machen steht.

Ihre Maj. die Kaiserin von Oestreich, und J. kaiserl. Hoh. die Erzherzogin Sophie, sind am 4. Sept. zu Tegernsee angekommen.

### Oestreich.

Wien, 4. Sept. Metalliques 94%; Bankaktien 1076.

### Italien.

Rom, 30. August. Der Herzog von Blacas ist, von Neapel kommend, hier eingetroffen. — Der Kardinal Doria, welcher kürzlich das Priorat von Malta erhielt, liegt gefährlich krank. — Wir haben hier seit drei Monaten eine anhaltende Dürre, so daß man in der ganzen römischen Campagna keinen grünen Grashalm sieht. An einigen Stellen, z. B. in der Fayola, gerathen die Waldungen in Brand, ohne daß jedoch bis jetzt großer Schaden geschehen wäre. Aber das Vieh leidet außerordentlich durch den Mangel an frischem Futter.

### Schweden.

Stockholm, 2. Sept. Aus Südamerika wird gemeldet, daß der Oberst Graf Adelcreutz, ältester Sohn des bekannten Generals, der mit so viel Ruhm in Finnland kommandirte, und nachher bei der Thronveränderung mächtig einwirkte, von Bolivar zum Militär-Gouverneur der Provinz Rompox ernannt ist. Vorher war er Kommandant in Carthagena.

### Rußland.

St. Petersburg, 30. August. Aus Kirschenew wird gemeldet: Das Gardekorps ist wohlbehalten durch Bessarabien marschirt. Die linke Colonne desselben erfuhr eine kurze Verzögerung bei der Ueberfahrt über den Dniester, unweit Dubossary, die dortige schwimmende Brücke war wegen der ungewöhnlichen Wasserhöhe abgenommen, welche sogar die Passage mit dem Prähme verhinderte, jedoch wurde dieses Hinderniß in kurzer Zeit beseitigt.

Während des Gefechts am 8. (20.) Juni unweit Käu-

flendisch, näherten sich drei Rauffahrer, zwei unter russischer und einer unter österreichischer Flagge der Festung und beschossen selbige gemeinschaftlich mit der Brigg Drapheus. Ungeachtet des heftigen Feuers feindlicher Seite, kämpften sie so lange, bis der Wind eine andere Richtung nahm, und sie nöthigte, in See zu stechen. Die Führer der beiden Schiffe unter russischer Flagge waren die Schiffer Athanasius Margarito und Chistopher Zankowitsch, der des dritten aber der Schiffer Barborowitsch. Se. Maj. der Kaiser haben Allernädigst geruht, den erstern eine goldene Denkmünze, am Georgienbunde, mit der Inschrift: „Für Tapferkeit“, dem Letztern einen Brillantring zu verleihen.

— Nachrichten aus Riga vom 20. d. zufolge, sind daselbst die Getreidepreise bedeutend gestiegen, und man erwartete, daß dieselbe noch höher steigen würden. Da die Vorräthe in der Umgegend nicht mehr für die Ausfuhr hinreichen, so sucht man dergleichen schon in den innern Gouvernements auf.

— Wir theilen hier unsern Lesern das in dem vorletzten Blatte erwähnte kaiserl. Reskript mit, wodurch die Getreide-Ausfuhr aus Rußland nach der Türkei verboten wird.

Reskript Sr. Maj. des Kaisers an den General-Gouverneur von Neu-rußland und Bessarabien.

„Vor dem Bruche mit der Türkei waren die Schiffe, welche in den russischen Häfen Getreide geladen hatten, bei ihrer Durchfahrt durch die Meerenge von Konstantinopel verschiedenen Exproressionen ausgesetzt. Die türkische Regierung zwang sie oft, ihre Ladungen, obgleich dieselben nach andern Orten bestimmt waren, für einen willkürlich festgesetzten und den Interessen der Eigenthümer nachtheiligen Preis abzugeben.“

„Jetzt, da die Erklärung eines gerechten Krieges unsere freundschaftlichen Verhältnisse mit jenem Reiche gänzlich aufgehoben hat, müssen Wir, einerseits, Gewaltthaten und Bedrückungen ernsthafterer Art, welcher der russische Handel bei der Getreide-Ausfuhr durch den Kanal von Konstantinopel ausgesetzt seyn würde, zuvor kommen, und andererseits, der ottomannischen Pforte die Möglichkeit benehmen, die Approvisionirung ihrer Hauptstadt durch aus Rußland ausgeführte Lebensmittel zu sichern. Aus diesen Gründen haben wir für nöthig erachtet, definitiv und von jetzt an die Ausfuhr aller Getreide-Gattungen aus allen Häfen des schwarzen Meeres und des Azoff'schen Meeres ohne Ausnahme, unter welcher Flagge es auch seyn möge, zu verbieten.“

„Wir beauftragen Sie insbesondere, diese Maßregel in Vollziehung zu setzen und darauf zu wachen, daß dieselbe genau befolgt werde.“

„Odesa, 20. August 1828.“

Nikolaus.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Bucharest, 20. August. Die verschiedensten Gerüchte sind hier über die scheinbare Stockung der russischen Kriegsoperationen verbreitet, und wahrscheinlich werden sie in ganz Europa widerhallen. Es ist wohl sehr rathsam, diesen höchst unverbürgten Gerüchten keinen unbedingten Glauben zu schenken, sondern mit Geduld die Entwicklung der Angelegenheiten abzuwarten. Es werden nicht drei Wochen vergehen, so dürfte ein entscheidendes Ereigniß eintreten, wodurch die wahre Lage der Dinge offenkundig wird. Dieses Ereigniß kann vielleicht in der Gegend von Adrianopel Statt finden, und die geringe Entfernung dieser Stadt von der jetzigen Operationslinie der russischen Armee beweist, welchen Glauben die Siegesnachrichten der Türken und die in Umlauf gebrachten Verluste der Russen verdienen. Wahr ist es indessen, daß die Türken Alles zu einem kräftigen Widerstande anbieten, und daß sie besonders in der Gegend von Jassi, vorwärts von Adrianopel, große Streitkräfte zusammenziehen. Allein bei der russischen Armee ist man

auf Alles vorbereitet, und wenn gleich die wenigen Verpflegungsmittel Bulgariens, so wie das Terrain, ihrem schnellen Vorrücken und glänzenden Resultaten Hindernisse entgegenstellen, so ist doch gewiß dieses Alles berechneter und Anordnungen getroffen, das vorgesezte Ziel dessen ungeachtet zu erreichen. Hat der russische Soldat viele Entbehrungen zu erdulden, so geht es dem türkischen nicht besser, und Hussein Pascha soll sich in diesem Augenblicke schon genöthigt sehen, einen Theil seiner Truppen aus dem Lager bei Schumla wegen Mangels an Lebensmitteln zurückzuschicken, und er wird sich bereiten müssen, den größten Theil zu verabschieden, ehe die Belagerung des Places, deren Eröffnung man nächstens entgegen sieht, alle Auswege versperrt. Von hier gehen wöchentlich viele Transporte von Zwieback und Reis zur russischen Armee; auch hat das Verpflegsam neue Befehle erhalten, über deren genaue Vollziehung der Graf von Pahlen auf das strengste wacht. Auch ist eine Bekanntmachung von Seite des Generalgouverneurs ergangen, die dem Handelsstand, besonders den fremden Kaufleuten, jede Art von Schutz in den Fürstenthümern zusichert.

Vom 22. August. Am 18. d. M. machten die Türken, über 20,000 Mann stark, einen heftigen Ausfall aus ihrem verschanzten Lager vor Kalesat (Widdin gegenüber), drangen bis Ezorj, auf dem Wege nach Crajowa, vor, bemächtigten sich aller daselbst befindlichen Vorräthe an Lebensmitteln, Fourage und Munition, und führten einige tausend Stück Schlachtvieh mit sich fort. Der ganze Mehedinzer Distrikt wurde bei diesem Ausfalle gründlich verheert. Erst nachdem General Geismar Verstärkungen aus Karakal und Ruschewo erhalten hatte, gelang es ihm, die Türken wieder nach Kalesat zurückzudrängen. Graf Langeron ist auf die Nachricht von diesen Vorfällen eiligst nach Crajowa abgegangen, wo die gedrückten Einwohner insgesamt die Flucht ergreifen wollten. — Auch aus Giurgewo und Silistria machen die Türken häufige Ausfälle, die zwar immer von den Russen, trotz der Uebermacht des Feindes, tapfer zurückgeschlagen werden, aber dennoch den Belagerungskorps bedeutenden Schaden zufügen.

Crajowa, 20. August. Seit gestern schweben wir in großer Angst. Noch am 16. d. sprach man von einem Vortheile, den die Russen, ungefähr 1000 Mann stark, bei Uda über die Türken erfochten haben sollten, allein gestern trafen unerwartet die Jesprawniks, Zaptis, Magazinsverwalter und Civilbeamten aller Art aus dem russischen Lager von Soleny mit der Nachricht hier ein, daß die Türken zahlreich anrückten, und das russische Korps sich zurückziehe. Bis jetzt waren die bei Kalesat aufgestellten Türken durch Entbehrungen aller Art sehr bedrängt, und fast lediglich auf die Zufuhren aus Widdin beschränkt; indessen begnügten sie sich, in kleinen Haufen Requisitionen im Innern des Landes bezutreiben. Allein nach Ankunft eines Pascha's mit 12,000 Mann rückten sie, überhaupt 20,000 Mann stark, gegen die Russen vor. Am 18. ordnete General Geismar, welcher sich dieser Uebermacht nicht gewachsen fühlte, den Rückzug an, wobei das ganze russische Lager, mit bedeutenden Vorräthen an Lebensmitteln und Brückenbauholz in feindliche Hände gefallen seyn soll. Man fügt hinzu, die nachdringenden Türken hätten bei Ezorj das Korps des Generals Geismar erreicht, und demselben bedeutenden Schaden zugefügt. Kurieren mit Gesuchen um Verstärkung eilten nach Bucharest, wo das Gerücht die Zahl der anrückenden Türken schon auf 30,000 Mann angab. In dessen wurde von den Lokalbehörden den Einwohnern alles Fluchten untersagt. Die Türken haben bereits zahlreich erbeutete Daphnenherden nach Widdin zurückgeschickt.

F o r t s e t z .

Der Konstitutionnel enthält ein Schreiben aus Konstantinopel vom 14. August, worin es heißt: „Der



Großweiser ist nach Adrianopel abgegangen und, nach Gewohnheit, ist der 4. Theil seines Heeres beim zweiten Nachtlager ausgerissen und schon nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Der Sultan ist genöthigt, bei dieser Unordnung die Augen zu schließen, und man versichert, daß er seit der Erscheinung einer russ. Eskader bei der Einfahrt des Bosporus nicht ruhig mehr schlafte. Die moskowitzische Flagge ist zwar wieder verschwunden; allein sie kann wieder erscheinen, und wer kennt alsdann die Gefahren, denen Se. Hoh. persönlich ausgesetzt seyn wird. Es ist Thatsache, daß das Mißvergnügen groß ist, und es wäre möglich, daß man beim ersten Flintenschusse die Christen ermorden, die Janitscharen in mehreren Stadtvierteln Feuer anlegen, und den Rusli, der jetzt zittert, die Absetzung des Sultans und das Todesurtheil gegen einen Fürsten aussprechen sehen dürfte, der allgemein gottloser Neuerungen beschuldigt wird, weil er das Janitscharen-Wesen abschaffen wollte.

### Griechenland.

Von dem Inhalte des kürzlich erwähnten, unterm 6. (18.) Juni in Hydra erlassenen Reglements in Betreff der Fremden- und Paß-Polizei, theilen wir aus der Griechischen Biene nachstehendes Nähere mit:

Um die Einwohner des Departements und die Nation überhaupt gegen die Uebelstände zu sichern, die aus der Zulassung unbekannter Fremden entstehen, werden folgende Maßregeln vorgeschrieben:

1. Kein Fremder darf in einer Stadt des Departements eingelassen werden, wenn er nicht mit einem ordentlichen, ganz unverfälschten Passe versehen ist. 2. Die Beamten der Gesundheits-Polizei sind beauftragt, die Richtigkeit des im Passe bemerkten Signalements nach der Person des Reisenden zu bestätigen. 3. Jeder Reisende, der keinen verständigen Grund für seine Ankunft in den Häfen der Insel und den Zweck seiner Reise angeben kann, wird abgewiesen. 4. Gibt der Reisende seine Wohnstätte, ein Handelsgeschäft, die Errichtung einer Gewerbe-Anstalt, Ausübung eines Handwerkes, den Unterricht in einer Wissenschaft oder Kunst an, so ist er gehalten, zwei hiesige Bürger, die Eigenthümer oder Kaufleute sind, als verantwortliche Bürgen für folgende Punkte bei der Ortsbehörde zu stellen: a) daß der Fremde diejenige Person sey, für welche er sich ausgibt, und b) daß er während seines Aufenthalts auf der Insel die Geseze achte und mit den nöthigen Subsistenzmitteln versehen sey. Ausgenommen sind diejenigen, welche hieher kommen, um eine Erbschaft zu heben, oder von der Regierung eine Aufforderung erhalten haben. 5. Von fremden Ländern oder in dem nicht freien Griechenland geborene Griechen sind denselben Bestimmungen unterworfen. 6. Die Personen, welche, ohne sich in diese Maßregeln gefügt zu haben, auf der Insel betroffen werden, sollen verhaftet und bis zu ihrer Abreise oder ihrer Fortsendung in Haft behalten werden u. c. u.

Die Griechische Biene enthält Folgendes aus Aegina vom 10. Juli:

Der tapfere Kapitän Hastings hatte vor seinem Tode auf Zante den Wunsch ausgesprochen, in griechischer Erde begraben zu seyn. Der Präsident Griechenlands, welcher bei der Bestattung desselben persönlich zugegen zu seyn wünscht, hat deshalb befohlen, die Leiche nach Aegina zu bringen. Dieß ist nun geschehen; sie ist auf einer schweizerischen Kanonierschuluppe nach Lutrakl bei Korinth, von da aber über den Isthmus nach Aegina gebracht worden, woselbst sie von dem Freunde desselben, Georg Finlay, bis zur Rückkehr des Präsidenten von dem westlichen Ufer Griechenlands aufbewahrt werden wird. Das Dampfschiff Perseverance wird jetzt von dem Kapitän Falanga, der als Lieutenant unter Hastings diente, befehligt.

Korfu, 21. August. Es scheint nicht, als ob der Kongreß, von welchem so lange die Rede war, und zu wel-

chem sich türkische und griechische Abgeordnete einfinden sollten, hier zu Stande kommen werde. Die drei Botschafter schieden sich zur Abreise nach Griechenland an, um dort mit den Admiralen zusammen zu treten. Die französische Expedition von 17.000 Mann wird nun nächstens in Morea erwartet. Die nach Griechenland bestimmten englischen Konsuln sind schon von hier abgegangen, und man erwartet auch die russischen.

### Großbritannien.

London, 6. Sept. Nachrichten aus Petersburg melden, daß das russische Kabinet seine Mißbilligung über das Benehmen Don Miguel's und den festen Entschluß ausgedrückt habe, die Rechte D. Pedro's auf den Thron Portugals anzuerkennen. — Conz. 88%.

Ein englisches Blatt sagt, daß der Admiral Laborde Havannah verlassen habe, um sich nach St. Jago de Cuba zu begeben und von hier aus die Operationen zur Wiederoberung von St. Domingo, welches nur eine 4000 Mann starke Garnison hat, zu leiten.

In Irland geht es wirklich wunderbar zu; auf einer Seite sieht man den Lordlieutenant, ohne alle Bedeckung, und fast ohne Begleiter, in den verwildertsten Gegenden des Landes umherreisen, und da, wo noch vor Kurzem Mord und Brand an der Tagesordnung waren, Ruhe und Sicherheit, und für seine eigene Person eine enthusiastische Aufnahme unter dem katholischen Volke finden. Dieß geschieht einzig und allein, weil er Zutrauen zeigt, und bisher in seiner Verwaltung unparteiisch verfuhr. Auf der andern Seite reisen D'Connell und Shiel umher, halten Volksversammlungen zur Bildung liberaler Clubs, deren Zweck es ist, zuvörderst über die Polizei zu wachen, und alle Mißbräuche derselben gerichtlich zu verfolgen, sodann Ruhe und Ordnung unter dem Volke zu erhalten, die Bezirke so zu organisiren, daß in Zukunft Niemand ins Parlament geschickt werde, der nicht ein erklärter Gegner eines jeden Ministeriums ist, das die Emanzipation nicht zur Regierungsmaßregel macht, und endlich das Einsammeln der „katholischen Rente“ zu befördern. Dieserhalb durchzieht besonders schon Hr. Lawless das Land. Vor Allem aber sieht man diese Apostel der irländischen Freiheit bemüht, dem Volke Gehorsam gegen die Geseze einzuprägen, und allen Parteisehden ein Ende zu machen. Auf ihrem Ruf erscheinen die Landleute zu Tausenden auf offenem Felde, die Häupter der Parteien versöhnen sich vor dem Altare, und Menschen, die sonst nie auf einem Jahrmarkte zusammentreffen konnten, ohne sich auf Tod und Leben zu befenden, verbringen den Tag mit einander in Liebe und Eintracht. Dieß ist eine moralische Revolution, die jetzt in Irland vorgeht, und wovon wohl die Geschichte kaum ein Beispiel hat. Die Regierung steht erstaunt vor diesem sich bildenden Koloss der Einheit in einer lang gedrückten Nation; einer Einheit, die sie nicht zerstören darf noch kann, da sie den Namen des Gesezes und der Religion in ihren Fahnen trägt, und die zu weit mehr führen dürfte, als die Katholiken sich je selbst zu hoffen getraut haben. Dieß wird seyn: vollkommene Abgabefreiheit gegen die herrschende Kirche, wo nicht endliche Wiedererlangung des katholischen Kirchenguthums. Die Dranienpartei wählet, sie wünscht die Katholiken zum Aufstand zu reizen, und steht mit Verzweiflung, daß diese nur immer mäßiger werden.

### Frankreich.

Paris, 8. Sept. Eine Depesche des Generals Masson, welche die Gabelle Emulation überbracht hat, meldet, daß am 26. Aug. das erste Convoy der Expedition ungefähr 80 Stunden von Navarin war, daß die Uebersahrt bis dahin eine der glücklichsten war und daß es keine Kranke an Bord gab.

Ihre k. h. die Dauphine ist am 2. Sept. zu Charente angekommen; sie wollte den Gasthof zur Ville



wieder besuchen, wo sie zur Zeit ihrer Reise aus dem Tempel nach Wien im J. 1796 abgestiegen war. Bei ihrer Ankunft vor dem Gasthose näherte sich ihr die sehr besagte Wittwe Rayer, auf den Arm eines ihrer Söhne gestützt; sie war so gerührt, daß sie nur die Hand, welche die Prinzessin ihr reichte, fassen und mit Thränen benetzen konnte. „Ja, Sie sind es — sagte Ihre k. Hoh. zu ihr — ich erkenne Sie wieder; Sie haben mich damals auf eine Weise aufgenommen, die ich nie vergessen habe.“

Toulon, 2. Sept. Die seit zwei Tagen herrschenden Ostwinde haben die 3te Expedition gehindert, am 1. Sept., wie dies befohlen war, unter Segel zu gehen. Durch ein in der Nacht vom 1. — 2. Sept. ausgebrochenes Gewitter trat Nordwestwind ein, und die Bewegung der Eskader begann um 6 Uhr Morgens. Um 10 Uhr waren alle Schiffe ausgelaufen und zum Theile auf der Höhe der Hyerschen Inseln.

Die zu Aix, Marseille, Antibes und Toulon garisonnirten Regimenter haben Befehl erhalten, ihre Kriegsbataillone zu bilden und sie zur Einschiffung bereit zu halten; man miethet von neuem Transportschiffe, und dem Vernehmen nach, ist dem Linien Schiff Duquesne, und den Fregatten Themis, Pallas und Atalante der Befehl gegeben, nach Toulon zu segeln.

Nach Briefen aus Alexandrien von der Mitte Juli, welche in Marseille angekommen, hat der Vizekönig alle griechische Gefangene, die in der Sklaverei waren, frei gegeben.

Ueber den Schiffbruch des russischen Linien Schiffs La Fere Champenoise, an dessen Bord sich der Admiral Ricord befand, bleibt kein Zweifel übrig. Ein am 7. Sept. zu Havre eingelaufener Kapitän war am 5. Sept. einem engl. Schiffe begegnet, von welchem er vernahm, daß ein russisches Kriegsschiff, welches 1100 Mann an Bord hatte, mit Mann und Maus auf der Höhe von Springues untergegangen sey.

Ist diese Nachricht wahr, so bleibt es höchst auffallend, daß dieselbe nicht früher durch die engl. Zeitungen mitgetheilt wurde.)

Strassburg, 6. Sept. (Acht Uhr Abends.) Glockengeläute ertönt! Es verkündigt uns des Königs erlauchte Gegenwart auf dem Gebiet des schönen edeln Elsass. Auf den höchsten Gipfeln unserer majestätischen Berge sind die Signale gegeben, und 664 Gemeinden zugleich schleudern Feuerströme in die Luft, die Frankreich und Deutschland die glückliche Ankunft unsers geliebten Königs in seinen Rheinprovinzen kund thun.

Sechshundert tausend Einwohner vermengen ihren Jubel mit dem Glockenton von tausend Tempeln, und inbrünstiges Gebet steigt zum Urheber aller Dinge um Bewachung eines Monarchen empor, der durch die Geseze regiert, und feierlich erklärt: sie allein können das Glück und den Ruhm seiner Völker sichern.

Morgen wird er innerhalb unserer Mauern seyn; morgen vernimmt er den Ausdruck unseres Dankes und unserer Liebe! Morgen begrüßen wir auch mit unserm Jubel den würdigen Prinzen, der ihm einst auf dem Throne folgen soll, und dessen Tugenden und edler Charakter die Herrschaft der Geseze auf immer bestetigen wird. Morgen werden unsere sehnlichsten Wünsche erfüllt.

Zwei tausend prächtig berittene Bauern haben sich angeboten, die Ehren-Garde Sr. Maj. auf dem Wege von Zabern nach Strassburg zu bilden.

Am 6. Sept. Consol. 5 v. Hund., Genus vom 22. März 106 Fr. 20 C.; Genus vom 22. Sept. 108 Fr. 75 C.; dreiproz. 73 Fr. 80 C.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1200 Scheffel Roggen an die Arbeits-Anstalt zu Braunweiler soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Höchstfordernden vergeben werden. Der Termin hierzu ist auf

Montag den fünfzehnten September um elf Uhr in dem Regierungs-Gebäude hieselbst anberaumt worden, wozu Beförderungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen schon vor dem Termin bei dem Regierungs-Sekretär Hirte (im Regierungs-Gebäude) eingesehen werden können.

Köln, den 4. Sept. 1828. Der Regierungs-Präsident.

Kreuser, J., griechische Accentlehre nach der Buttmannschen Schulgrammatik für Schulen. gr. 8. Frankfurt in der Andreäischen Buchhandlung. 21 Sgr.

Es ist bekannt, welche Schwierigkeiten grade dieser Theil der griechischen Sprache hat, sowohl in der Lehre als in der Ausführung. Der Verfasser, durch seinen Priesterstaat der Hellenen, Dichtungen u. dem literarischen Publikum hinlänglich bekannt, hat daher einem allgemein gefühlten Bedürfnisse durch diese Schrift um so mehr abgeholfen, als zweckmäßig für den Unterricht geordnet. Accentlehren bisher noch fehlten. Es ist wohl kein Zweifel, daß der Accent mit den ersten Elementen der Sprache erlernt werden muß, also auch seine Behandlung nach den Redetheilen die zweckmäßigste. Der Verfasser hat diese Methode befolgt, welche sich dann auch durch mehrlährige praktische Erfahrung als geeignet bewährte, um als Leitfaden bei dem Unterrichte dienen zu können. Für gelehrte Schulen ist daher diese Schrift eine erwünschte Gabe und für Lehrer und Schüler empfehlenswerth. Zugleich hat der Verfasser ein Nachwort beigelegt, in welchem er geschichtlich die Bedeutung des Accents auseinandersetzt, und den alten Streit zwischen gesprochenen und geschriebener Betonung des Akkus zu schlichten versucht.

Kreuser, J., Vorfagen über Homer, seine Zeit und Gesänge. 1ter Theil; nebst einer Schrifttafel mit phönischen und althellenischen Alphabeten. gr. 8. Frankfurt 1828 in der Andreäischen Buchhandlung. 1 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf.

Bekanntlich hat Friedrich August Wolf den Glauben an Homeros und die bis zu seiner Zeit angenommenen Meinungen durchaus umgeworfen, ja die Persönlichkeit des Dichters aufgehoben, und es ist nicht zu verkennen, daß dadurch in die älteste Geschichte ein Schwanken und eine Unsicherheit gekommen ist, die um so fühlbarer ist, da Wolf den zweiten Band seiner Prolegomena oder die Beweise im eigentlichen Sinne nicht geliefert. Man ist überhaupt auf halbem Wege stehen geblieben, und das Gebäude steht noch so ziemlich, wie sein Baumeister es gelassen. Der Verfasser obigen Werks unternimmt es daher, die Hauptstützpunkte im Einzelnen zu beleuchten, und behandelt im ersten Theil den vielbesprochenen Gegenstand über die Schrift. Indem dieses Werk sich durch die Wichtigkeit seines Inhalts von selbst allen Geschichtsforschern und Freunden der Alterthumskunde empfiehlt, zeigen wir zugleich an, daß der zweite Theil der Vorfagen (über die Geschichte der Rhaphoden und Troja) ebenfalls bald erscheinen wird.

(Zu haben bei M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen.) Ganz neu erschienen ist und in allen Buchhandlungen (in Köln u. Aachen bei M. DüMont-Schauberg) zu haben:

J. G. Leonhardi

der Förster und Jäger

in seinen monatlichen Amtsverrichtungen und Beschäftigungen.

Vierte sehr vermehrte Auflage.

von Dr. E. M. Schilling.

Leipzig 1828, bei Friedrich Fleischer.

Gefest 1 Thlr.

Daß dieses treffliche Forstaschenbuch eine 4te Auflage verlangte, dürfte wohl seine Brauchbarkeit hinlänglich bekräftigen. Der neue Herausgeber aber hielt es für seine Pflicht, es ganz nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft umzuarbeiten. Dadurch, und durch die Aufklärung der in den verschiedenen deutschen Staaten geltenden Forst- und Jagdgeseze, ist es für alle Gegenden Deutschlands brauchbar gemacht und hat in dem Anhange, der auf 99 Seiten eine tabellarische Uebersicht der deutschen Forstbotanik enthält, eine eben so nützliche als reichhaltige Vermehrung erhalten. Der bei einem gefälligen Kaufmann sehr billige Preis wird es Jedem zugänglich machen, und dürfte das Werkchen besonders auch angehenden Forstmännern zu empfehlen seyn.



Notiz wegen Aufhören der  
**Subscription auf Schirners ausgewählte Predigten.**

1817—1828 3 Bde. 75—80 Bogen.

Daß mit Ende des Septembers die Subscriptionlisten auf dieses vortreffliche Werk geschlossen werden, und der Subscriptionspreis beim Erscheinen im Oktober aufhört, dagegen der Ladenpreis von 4 Thlr. 20 Sgr. eintritt, verfehlen wir nicht, hierdurch nochmals bekannt zu machen. Leipzig, den 13. August 1828.

H. Hinrichs'sche Buchhandlung.

**Literarische Anzeige**

eines

**beispiellos wohlfeilen, äußerst eleganten  
 und gehaltvollen Werkes,**  
 welches bei Unterzeichnetem unter dem Titel

**PANTHEON,**

**Eine Sammlung vorzüglicher Erzählungen und Novellen  
 der Lieblingsdichter Europa's. Herausgegeben von meh-  
 reren Literatursfreunden,**

24 Bände, jeder gegen 300 Seiten stark, und in gefälligem Oktav-  
 format. Subscript-Preis für das Ganze 8 Sgr. 9 Pf. per Band  
 begonnen hat. Viele sogenannte wohlfeile und wohlfeilste Ausgaben  
 berühmter Dichter und Romantiker hat unsere Zeit zu Tage ge-  
 fördert — keine derselben kann sich aber der obigen in Rücksicht  
 auf Preiswürdigkeit, Eleganz und Reichhaltigkeit zur Seite stellen.  
 Der erste Band, welcher in allen Buchhandlungen zu haben ist,  
 beweiset dieses mehr, als alle Anpreisungen, weil er hinsichtlich der  
 Schönheit, unerreichten Wohlfeilheit und geschmackvollen Aus-  
 wahl durchaus nichts zu wünschen übrig läßt.

Was den Gehalt dieser, in ihrer Art gewiß einzigen, für jeden  
 Stand passenden, und jedem Geschmacks genügenden Unterhaltungs-  
 Bibliothek betrifft, so wird dieselbe von den werthvollsten Erzeug-  
 nissen, welche Deutschland, Frankreich, England, Italien, Spanien,  
 Rußland, u. in der Novellistik, diesem schönen Zweige der belle-  
 tristischen Literatur, hervorgebracht hat, eine sinnige und wohlge-  
 ordnete Auswahl enthalten. Die aus fremden Sprachen entlehnten  
 Erzählungen werden nicht fabrikmäßig übersezt, wie solches  
 leider so häufig geschieht, und eben so wenig nach bereits erschienenen  
 Uebersetzungen abgedruckt, sondern nach den Originalwerken,  
 von tüchtigen Männern neu, und größtentheils in freier Bear-  
 beitung geliefert. Von vier und zwanzig der anerkannt vorzüg-  
 lichen Schriftsteller Deutschlands, die in diesem europäischen Eh-  
 rentempel eine Stelle finden, wird eine der besten Erzählungen  
 oder Novellen (in jedem der 24 Bände also nur eine einzige von  
 deutschen Verfassern) gegeben.

In einer Periode, welche, wie die gegenwärtige, jedes vorzügliche  
 Kisterzeugniß, ohne Rücksicht auf den Boden, dem es entsprossen,  
 als Gemeingut der gesamten gebildeten Welt betrachtet; wo dem  
 Dichter und Denker der Lorbeer in der Fremde wie in der Hei-  
 math blüht, darf ein Unternehmen wie das vorliegende gewiß all-  
 gemein beifällige Aufnahme erwarten. Was diese Sammlung ent-  
 hält, ist in hundert und wieder hundert kostspieligen oder seltenen  
 Hälften des In- und Auslandes zerstreut, aus denen sie das  
 Schönste und Gebiegenste, was die Muse der Erzählung hervorge-  
 rufen hat, auf eine eben so würdige als ansprechende Weise mittheilt.

Die ganze Sammlung, von welcher monatlich 1 bis 2 Bände  
 erscheinen, wird aus vier und zwanzig elegant broschirten Bänden,  
 jeder von etwa drei hundert Seiten, bestehen. Den Subscriben-  
 ten steht es jedoch frei, vorläufig nur auf 6 Bände zu unterzeich-  
 nen, in welchem Falle der Subscript-Preis 10 Sgr. 6 Pf. für  
 den Band ist. Die Unterzeichner dieser ersten 6 Bände müssen je-  
 doch, wenn sie später (aber jedenfalls vor dem Eintreten des unten  
 erwähnten zweiten Subscr.-Termins) gesonnen seyn sollten, sich die  
 ganze Sammlung anzuschaffen, auch die folgenden 18 Bände mit  
 10 Sgr. 6 Pf. per Band bezahlen. (Einzelne Bände werden unter  
 keiner Bedingung abgegeben.) Wer dagegen sogleich auf alle 24  
 Bände unterzeichnet, erhält den Band zu 11 Sgr. 9 Pf.

Dieser Subscr.-Termin besteht, da die erste Auflage größtentheils  
 schon vor dem Erscheinen des ersten Bandes bestellt war, nur noch bis  
 1. Nov. d. J., wo dann unwiderruflich ein zweiter Subscr.-Termin  
 14 Sgr. per Band eintritt, welcher mit Ende Decembers gleich-  
 falls erlischt, wo dann der Ladenpreis auf 17 Sgr. 6 Pf. erhöht wird.  
 Der Verleger ersucht daher alle Freunde der belletristischen Litera-  
 tur, welche sich mit einem — sogar im Verhältnisse zu den aller-  
 billigsten Taschenausgaben — noch immer unerhört geringen

Aufwande diese vollständige Bibliothek der ausgezeichnetsten No-  
 vellen Europa's verschaffen wollen, die Bestellungen darauf recht  
 bald in der ihnen zunächst gelegenen Buchhandlung (für Köln u. Aachen  
 nebst Umgegend bei M. DüMont-Schauberg) zu machen. Außer-  
 dem, daß die Anschaffung dieses Werkes sich vorzüglich für alle Leih-  
 bibliotheken, öffentliche und Privat-Lesegesellschaften, literarische Ver-  
 eine, Cafinos u. s. w. eignet, dürfte sich wohl selten ein angeneh-  
 meres Geschenk für Geburtstags-, Weihnachts- und Neujahresfeste fin-  
 den lassen, als das vorliegende — mag es daher auch zu diesem  
 Zwecke recht Vielen empfohlen seyn.

Stuttgart, im August 1828.

Carl Hoffmann.

Es ist so eben nun auch der vierte oder Schlussband von  
 Dr. K. S. Zacharia, Handbuch des französischen Ci-  
 vilrechts, dritte umgearb. und verbess. Auflage in  
 4 Bänden, gr. 8.

erschienen und an alle Buchhandlungen (in Köln und Aachen  
 an M. DüMont-Schauberg) versandt.

Es ist diesem Band ein dreifaches Register über das ganze  
 Werk beigelegt. Der Preis des 4ten Bandes ist 2 Thlr.  
 3 Sgr., der aller 4 Bände 8 Thlr. 12 Sgr.

Heidelberg, 1828.

J. C. B. Mohr.

Bei Friedrich Wilmanns in Frankfurt a. M. ist so eben er-  
 schienen, und an alle solide deutsche Buch- und Kunsthandlungen  
 (an M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen) versandt:  
 Fischer, Prof. Chr. A., neuestes Gemälde von Wiesbaden und  
 Schwalbach, zum Gebrauch der Kurgäste bestimmt, kl. 8. br. 20 Sgr.

Dasselbe mit 16 illum. Kupfern, 3 Thlr. 20 Sgr.

" " 16 schwarz. " 2 Thlr. 15 Sgr.

Die 16 Kupfer illum. ohne Text 3 Thlr. 15 Sgr.

" " schwarz " 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Einzelne Blätter illum. 7 1/2, schwarz 3 3/4 Sgr.

Voriges Jahr erschien bei demselben Verleger:

Fischer, Ch. A., neuester Wegweiser für Reisende am Rhein von  
 Mainz bis Köln, 8. br. 1 Thlr. 10 Sgr.

Dasselbe mit 80 illum. Kupf. 18 Thlr.

" " 80 schwarz. " 9 Thlr.

Die 80 illum. Kupf. ohne Text, 16 Thlr. 20 Sgr.

Die 80 schwarz. " " 8 Thlr. 10 Sgr.

Einzelne Blätter illum. 6 1/2 Sgr., schwarz 3 3/4 Sgr.

Panorama des Rheins und seiner nächsten Umgebungen von  
 Mainz bis Köln. Nach der Natur aufgenommen von J.

W. Delkeskamp. In Etui 2 Thlr. 10 Sgr. Echte

Original-Ausgabe.

**Neue medicinisch-chirurgische Zeitschrift.**

Friedrich, J. B., und A. K. Hesselbach, Bi-  
 bliothek der deutschen Medicin und  
 Chirurgie. 1r. Jahrgang 1828. in 6 Heften.  
 gr. 8. broch.

Diese neue empfehlenswerthe Zeitschrift liefert Auszüge aller  
 neu erscheinenden deutschen medicinisch-chirurgischen Werke  
 nach einem vorgezeichneten Plane. In den ersten drei bereits  
 erschienenen Heften findet man auf 46 eingedruckten Bogen  
 die Auszüge aus 34 neuen Werken. Jedem Heft ist ein „All-  
 gemeiner Anzeiger für Aerzte und Wundärzte“ beigegeben,  
 welche der gegenseitigen Mittheilung solcher Gegenstände, die  
 dem Arzte und Wundärzte merkwürdig und wichtig sind, ge-  
 widmet ist und deshalb Nachrichten von Beobachtungen, Er-  
 findungen, Verbesserungen, Berichtigungen, Einrichtungen, Er-  
 richtungen, Anstalten, Verordnungen, Preisfragen, Beförderun-  
 gen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen und Todesanzeigen, nebst  
 Anerbietungen, Aufforderungen, Beantwortungen, Bitten und  
 Erklärungen enthält.

Die Brauchbarkeit dieser Zeitschrift, welche vielen Aerzten  
 eine große kostspielige Bibliothek ersetzen und eine genaue  
 und vollständige Uebersicht der med.-chir. Literatur liefern  
 soll und wird, geht aus dem Gesagten hervor.

Der ganze Jahrgang von 6 Heften kostet 5 Thlr. 23 Sgr.  
 3 Pf. In allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz  
 (in Köln und Aachen bei DüMont-Schauberg, in Köln bei  
 Bachem, Pappers u. Kohnen etc.) sind die ersten Hefte  
 zu erhalten und einzusehen. Das 4te Heft ist unter der Presse  
 und erscheint zu Ende dieses Monats.

Würzburg, im August 1828.

Carl Strecker.

### Neue schönggeistige Schriften.

In der Arnoldschen Buchhandlung in Dresden und Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu Aachen, Düsseldorf, Münster, Paderborn, Marburg, Elberfeld, Essen, Cleve, Bonn, Grefeld, Coblenz, Köln bei DüMont-Schauberg, Pappers und Kohnen, J. G. Schmitz, P. Schmitz, Bache, zu haben: Paul Jones. Ein Roman von A. Cunningham. Aus dem Engl. von W. A. Lindau. 3ter Theil. 1 Thlr. 15 Sgr. — Die zwei ersten Theile kosten 2 Thlr. 22 1/2 Sgr. St. Schütz heitere Stunden. Erzählungen in 3 Bänden. 2te, wohlfeilere Ausgabe. 8. 2 Thlr. 15 Sgr. Wittgens Raubschloß. Eine romantische Sage. Neue, wohlfeilere Ausgabe. 8. 1 Thlr. A. v. Tromlig, historisch-romantische Erzählungen. 5ter, 6ter und 7ter Band. Enthaltend: Jeronimo, Marianne, die Schlacht von Zarnac &c. 8. Belinpapier, 4 Thlr.

Neue Verlagsbücher von J. P. Bache in Köln, welche in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Köln und Bonn mit ihren Umgebungen. Für Fremde und Einheimische. Aus den besten, vorzüglich aus noch unbenutzten Quellen bearbeitet. Mit einem Grundrisse von Köln. 16. 346 S. cartonirt 1 Thlr. 15 Sgr. Der Grundriß besonders 10 Sgr. Lcontii carminis hermesianaetici fragmentum emendatum et latinis versibus expressum a F. A. Riglero et C. A. M. Axtio. 16. 32 S. brosch. 5 Sgr.

Luciani Alexander graece. Prolegomina instruxit annotationem et excursus adjecit C. G. Jacob. gr. 8. 192 S. brosch. 1 Thlr. Merlo Horstii, J., aphorismi eucharistici id est pia et sanctae celebrationis et communionis monita. Ex praecisus ascetis collecta et illustrata. Editio nova cui adjecta auctore acta procurata a M. W. Kerp. Praefixa J. Merlo-Horstii imago. 8. 192 S. 20 Sgr.

— Aphorismen über die heilige Eucharistie, oder Anweisung, fromm und heilig Messe zu lesen und zu kommunizieren. Uebersetzt von M. W. Kerp. Nebst einem Anhange und dem Bildnisse des Verfassers. 8. 304 S. 1 Thlr.

Merrem, Dr. K. Th., über den Cortex adstringens Brasiliensis. Mit 4 ausgefalteten Abbildungen. gr. 8. 106 S. br. 1 Thlr. 10 Sgr.

Oppen, D. H. A. von, Vergleichung der franz. und preussischen Gesetze. 33. Heft, gr. 8. 137 S. brosch. 20 Sgr.

Ristelhueber, historisch-statistische Beschreibung des Land-Arbeitshauses zu Braunweiler. Mit 5 Abbildungen und vielen Tabellen. gr. 8. 168 S. brosch. 25 Sgr.

Schierck, J. F., errathende Rechenkunst zur angenehmen Unterhaltung gesellschaftlicher Zirkel und Aufklärung über den merkwürdigen Zusammenhang gewisser Zahlenverbindungen, wie zur Vereinfachung des Rechnens durch Anwendung besonderer Vortheile. gr. 8. 212 S. 1 Thlr.

Schröder, W. J., Gedichte. 8. 170 S. 20 Sgr.

Wallraff, J., alphabetisch-geordnete und mit den für die westlichen Provinzen bestimmten Sätzen auf sämtliche im Handelsverkehr vorkommende Gegenstände angewendete Erhebungsrolle der Ein-, Aus- und Durchgangsabgaben für die Jahre 1828—1830, lang 8. 150 S. brosch. 25 Sgr.

De la navigation du Rhin; considérée dans ses rapports avec le royaume des Pays-bas traduit de l'allemand. gr. 8. 254 S. br. 1 Thlr.

In der Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Praktisches Rechenbuch für Elementar- und höhere Bürgerschulen von A. Diesterweg, Direktor des Schullehrer-Seminariums in Meurs, und P. Heuser, Lehrer in Elberfeld. Drittes Übungsbuch. Preis ungeb. 8 Sgr.

Handbuch der Kirchengeschichte von Dr. Jos. Jg. Ritter, Prof. der Theol. an der königl. preuss. Rhein-Universität. Zweiter Band, erste Abth. 25 Sgr.

Die deutsche Geschichte. Für Schulen bearbeitet von Fr. Kohlrausch. Erste Abtheilung, achte verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 20 Sgr.

Beitrag zur Beantwortung der Frage: was ist evangelisch? in fünf Predigten von G. D. Krümmacher, reformirtem Pastor in Elberfeld. gr. 8. 7 1/2 Sgr.

Während meiner, durch eine wissenschaftliche Reise veranlaßten drei- bis vierwöchentlichen Abwesenheit, werden die Herren Medizinalrath Günter und Doctor König die Güte haben, meine ärztliche Praxis zu übernehmen. Köln den 9. September 1828.

Dr. Merrem.

### Kunst- und Baugewerbschule.

Mit dem ersten Oktober wird das Winterhalbjahr anfangen. Der Lektionsplan bleibt unverändert. Um aber, nach dem Wunsche einiger Familienväter, junge Leute, die sich der Baukunst, der Mechanik, einem Bau- und sonstigen Gewerbe widmen wollen, in deren Vorkenntnissen schnell vorbereiten, und für einen ganzen Tag beschäftigen zu können, so ist der Stundenplan festgestellt, daß die Zöglinge in einem Monate 172 Stunden in verschiedenen Zweigen Unterricht erhalten werden, wobei es Jedem freisteht, sich auch weniger Stunden, in dem ihm nur angewiesenen Kreise beschäftigen zu wollen, und worüber das Nähere bei dem Unterzeichneten zu erfahren ist.

Außer jenen Stunden, wird wie bisheran jeden Sonntag, Morgens von 8 bis 12 Uhr, der allgemeine Unterricht an alle Professionen erteilt. Köln, im September 1828.

Der Vorsteher, Maler Mengelberg.

### Nachricht.

In der Lehr- und Erziehungsanstalt der Unterzeichneten beginnen die Ferien mit dem 17. Sept. und dauern bis zum 2. October, an welchem Tage die Klassen wieder anfangen. Ein geehrtes Publikum hiervon in Kenntniß zu setzen, beehrt sich

Die Vorsteherin,

Gert. Jos. v. Kranz, geborne Oppenhoff.

### Güterverpachtung.

1. Der Wachenborferhof in der Bürgermeisterei Wachenborf, Sandkreuz Gutskirchen, bestehend in

- 1) einem in gutem Stande befindlichen Pächterhause, einer Scheune und Stallung, alles in Stein aufgebaut, sammt einem Garten von ein und einem halben Morgen Größe;
- 2) Ackerland ungefähr 280 Morgen, ganz nahe bei dem Hof gelegen, sodann in 15 Morgen halb Sommers, halb Herbstgras;
- 3) einer Schafweide, worauf 350 Stück gehalten werden können, welche von keiner benachbarten Heerde beweidet werden darf;
- 4) einem Waldgerechtsam in dem Flammersheimer Walde;
11. Der Brucherhof, in der Bürgermeisterei Wachenborf, Sandkreuz Gutskirchen, bestehend in

1) einem in gutem Stande befindlichen Pächterhause, einer Scheune und Stallung, alles in Stein aufgebaut, sammt einem guten Gemüsegarten;

- 2) Ackerland 153 Morgen;
- 3) Wiesen 14 Morgen;
- 4) einer guten Kuhweide gleich hinter dem Hof;
- 5) einer Waldgerechtigkeit in dem Flammersheimer Walde;
- 6) dem Weidgang auf der Herbstwiese und dem Antweiler Bruch.

Die Grund- und tragbaren Stücke liegen unvertheilt in ihren eigenen Zugren, und die Wiesen zusammen, und können beim Ausgehen aus dem Hofe alle gleich übersehen werden.

Die Verpachtung von beiden Hofgütern geschieht auf 12 Jahre, und wird am 2. October 1828, Morgens 9, durch einen öffentlichen Notar, in Antweiler bei der Frau Wittib Ritters, vollzogen werden. Pacht Liebhaber können die Pachtbedingungen auf dem Hause Wachenborf einsehen.

Ein gelegenes Haus auf der Severinsstraße No. 177, steht zu vermieten. Bescheid zu haben bei Herrn Maurer, auf der Breitenstraße No. 7.

Es können studirende Herren zwei freundliche Zimmer nebst Kofen und Kost um billigen Preis haben. Wo? sagt die Erved.

### Neuer rother Weinmost.

per Quart à 6 Sgr. ist die ganze Saison hindurch in und außer dem Hause zu haben, auf der Burgmayer No. 57, bei

Anton Wahlen, Gärtner.

Zum Beschluß der Wesslinger Kirmes den 14. d. Langmühl und alle mögliche Erschlungen, wozu seine Freunde und Gönner hiermit ergebenst einladet

Georg Grünwald.

Bei Gelegenheit der Kupfergassen-Kirmes ist Sonntag und Montag Langmühl, wozu ergebenst einladet,

J. L. Ebermayer, im neuen Kuhberg.



### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 25. zum 26. dieses Monats August sind von den königl. Grenzaufsichts-Beamten unweit und diesseits des Grenz-Pfahls No. 490 in einem Gefäße, zur Bürgermeisterei Straelen gehörend, sieben Tragesäcke, 393 Pf. Rasse enthaltend, in Beschlag genommen, welche Waaren durch mehrere über die nahe Grenze entflozene Träger dahin gebracht worden waren.

Indem wir diese Beschlagnahme hiermit öffentlich bekannt machen, fordern wir im Auftrage des königl. Geheimen-Oberfinanzraths und Provinzialsteuerdirektors Herrn von Schütz zu Köln die unbekannten Eigentümer dieser Waaren, zufolge des §. 158 der Zollordnung, hierdurch auf, binnen 4 Wochen ihr Eigenthumsrecht bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls die Waaren für verfallen erklärt und demnächst verkauft werden sollen.

Katzenkirchen, den 30. August 1828.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

### Edictal-Citation.

Der Seconde-Lieutenant und Adjutant der 2ten Abtheilung 7ter Artillerie-Brigade, Ludwig Brückner, aus Reiffe in der Regierung-Bezirk Oppeln gebürtig, welcher sich am 3. Mai d. J. aus seiner Garnison Düsseldorf heimlich entfernt hat, wird hiermit vorgeladen, in einem der auf den 1. und 15., zuletzt aber auf den 29. November d. J., jedes Mal Vormittags um 10 Uhr, anberaumten Termine vor dem unterzeichneten Gerichte zu stellen und sich über seine Entfernung zu verantworten, widrigenfalls, nach Vorschrift des Allerhöchsten Edikts vom 17. November 1764 wider ihn in contumaciam durch ein Kriegsgericht erkannt werden wird, daß er für einen Deserteur zu erachten und sein Bildniß an den Galgen zu schlagen, auch sein gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen zur besondern Regierung-Hauptkasse einzuziehen sey.

Angleich werden alle diejenigen, welche Gelder oder andere Sachen des Entwichenen in ihrem Gewahrsam haben, hiermit aufgefordert, davon sofort, bei Verlust ihres Pfandrechts, Anzeige zu machen, insbesondere aber dem Entwichenen, bei Strafe der doppelten Erstattung, unter keinerlei Vorwand, davon etwas zu verabsolgen. Koblenz, den 16. August 1828.

Königlich preussisches Armeekorps-Gericht.

v. Borstell,

General der Kavallerie und Kommandirender

General des 3. Armeekorps.

Lorenz,

Korps-Adjutant.

### Edictal-Ladung.

Nachdem

1) von der vermittelten Frau Mathias Vorster, Giesbertine, geborne Wülfing zu Torgan, Mutter des vor ungefähr 20 Jahren nach Südamerika gegangenen Giesbert Hermann Arnold Johann Vorster aus Delftern bei Pagen, und

2) von den Geschwistern des im Jahre 1812 mit dem 4ten bayerischen Linien-Infanterie-Regiment nach Rußland marschirten Friedrich Wilhelm Rönemann aus Herdecke,

darauf angetragen ist, die Abwesenheit, weil selbige seit länger als 10 Jahren von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, per edictales aufzufordern, und im Nichterscheinungsfalle für todt zu erklären, diesem Antrage auch Statt gegeben ist; so werden die vorgenannten

Giesbert Hermann Arnold Johann Vorster, und

Friedrich Wilhelm Rönemann,

so wie die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbennehmer verabladet, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in termino den

„9. Juli 1829“

an hiesiger Gerichtsstelle entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die Todeserklärung erkannt, und das nachgelassene Vermögen den sich ausgewiesenen rechtmäßigen Erben verabsolgt werden soll.

Pagen, den 19. August 1828.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Der Johann Hüning, hieselbst am 25. April 1785 in der Ehe des Joseph Hüning und Maria Hemming geboren, hat sich seit länger als 20 Jahren von hier entfernt, ohne daß von ihm etwas weiter zu erfahren gewesen.

Da dessen Verwandte, nämlich die Ehefrau Adolph Wietling und die Kinder der verlebten Ehefrau Franz Schulte, als nächste Intestat-Erben sich gemeldet, und auf Todes-Erklärung angetragen haben, so werden der gedachte Johann Hüning und dessen unbekannte Erben hiedurch aufgefordert, sich um so gewisser, spätestens

in dem auf den 30. Dezember l. J., Morgens 10 Uhr, vor dem Assessor Evert in hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, unter dem Nachtheile, daß sonst der Johann Hüning für todt erklärt, und dessen Vermögen den gedachten sich gemeldeten Erben ausgeantwortet werden soll.

Dorsten, den 26. Februar 1828.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

### Bekanntmachung.

Unter Genehmigung der Oberbehörde wird mit dem 22. des l. M. September am hiesigen Orte — vorläufig in dem Lokale Section B No. 5 auf der Oberstraße, ein öffentliches Leihhaus und eine damit in Verbindung stehende Sparkasse eröffnet, deren nicht nur die Bewohner der Stadt Neuß, sondern auch jene der Umgegend sich bedienen können.

Ich bringe dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Neuß, den 4. September 1828.

Der Bürgermeister, Reuter.

### Kommissions-Verkauf.

Zu den genauesten und möglichst billigen Preisen von dem beliebten sehr schönen sächsischen und bielefelder Linnen, so wie Hausmachern und Lederleinen, alles in mehrfacher Auswahl;

Feine echt englische Strickgarne verschiedener Sorten; ferner: eine Partie sehr hübscher baumwollener Zeuge in Abgabe ganzer Stücke von circa 34 Ellen à 3 1/2, 3 3/4, 4, 4 1/4 Sgr. die Elle, und aus der berühmten Fabrik von Champes père et fils à Bordeaux, in Original-Packung;

Feinste französische Liqueure in großen Flaschen 1 Thlr. 5 Sgr.; dergleichen extra-fein 1 Thlr. 12 Sgr.

Eingemachte franz. Früchte in Brantw. in Gläsern 1 Thlr. 8 Sgr.; dergleichen in Selee in Töpfchen 1 Thlr. 10 Sgr.

in der Komödienstraße No. 26 bei Thiriart, Wittwe.

### Nachricht an das Publikum.

Zu den beigefügten sehr niedrigen Fabrikpreisen sind bei dem Unterzeichneten folgende Waaren zu haben:

Strickbaumwolle, schöne ganz feine englische 5, 6, 7, und 8 Drath, das Loth zu 1 Sgr. im Pfunde, und wer 5 Pfund zusammen nimmt, bekommt das 6te Pfund umsonst.

Feine Hamburger weiße Sicht-Sayett, 5 Drath, das Loth 1 Sgr. 8 Pf. im Pfunde.

Zeichengarn, roth und blau, von vierzehn verschiedenen Feinen, wie es verlangt und bemerkt wird; das Gros ober 144 Fäden zu 10 Sgr.

Näh-, Stütz- und Zeichengarn in Dosen von bestimmten oder fortirten Farben und Feinen, von 16, 20 und 25 Knäul, die Dose zu 10 Sgr.

Die Dose von 60 Knäul fortirten Farben zu 12 Sgr.

Feine, schwarze und in allen Farben seidene Plattschnüre für Damenkleider und Damenschuhe, von 8 bis 36 Sgr. das Stück von 36 Berliner Ellen. Mit steigenden Preisen von 2 Sgr. per Stück, je nachdem die Breite der Schnüre ist.

Einfassungsband für Schuhe und Stiefeln, beste Sorte, das Stück von 17 1/2 Berliner Elle, zu 2 Sgr. 6 Pf.

Schwarzes Schnürband für Schuhe und Stiefeln, das Stück von 17 1/2 Berl. Elle, zu 2 Sgr. 6 Pf.

Guter Rauchtabak, das Pfund zu 5 Sgr., und in Partien von 50 Pf. das Pf. zu 4 Sgr.

Echter Bremer Rosttabak, das Pfund zu 5, 6 und 7 Sgr.

Echter Maryland, das Pfund zu 8 und 10 Sgr.

Feine Thee-Tabake, zu 12, 15, 18, 28 und 32 Sgr. das Pf. Extra feinen Hamburger Fest-Tabak, als: Hochzeits-, Kindtaufs- und Gesellschafts-Kanaster, das Pfund zu 2 Thaler, 2 Thlr. 20 Sgr., 3 Thlr. 10 Sgr., und zu 4 Thlr.

Ferner ist zu haben:

Sicht- und Gesundheits-Jacken für Mannspersonen, von der 5 drähtigen Hamburger Sicht-Sayette, durch einen Kopenhagener Kunstweber verfertigt, 3 Thlr. 15 Sgr.

Diese Gesundheits-Jacken sind nicht allein sehr schön gemacht, sondern dabei noch eisenstark.

Briefe und Gelder werden franko erbeten, und jede Bestellung prompt vollzogen.

Warmen bei Elberfeld, im August 1828.

Mannes,

auf der Concorbienstraße, der Amtsschule gegenüber.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Oeuvres complètes de Molière, ornées de trente vignettes (Prachtausgabe) Paris 1828, 5 Thlr. Oeuvres de C.-F. Volney, 11 vol. avec fig. Bruxelles 1823, 5 Thlr. 10 Sgr. Etudes de la nature, par B. de Saint-Pierre, nouvelle édition, 8 vol. avec beau. fig. Paris 1825, 4 Thlr. 10 Sgr. Rousseau, Émile, 3 vol. avec fig. Paris 1823, 2 Thlr. Idem, Julie ou la nouvelle Héloïse, 3 vol. Paris 1828, 2 Thlr. Idem, les confessions, 3 vol. Paris 1823, 2 Thlr. Blumenauers sämtliche Werke, 4 Bde. Königsb. 1827, 1 Thlr. 10 Sgr. Lafontaine's Familie von Halben, mit Kupf. 2 Bde. München 1828, schön geb. 1 Thlr. 10 Sgr. Jäck's See- und Land-Reisen, 20 Bde. Nürnberg. 1828, 2 Thlr. 15 Sgr. Beckers Weltgeschichte, 5. Ausg. Fortges. von Pfaff, 12 Bde. Stuttg. 1826, 5 Thlr. 20 Sgr. — Berichtigung. Man lese in Nro. 146 bei: Les fastes universelles statt 15 Thlr. 25 Thlr.

Ein junger Mann, gesetzten Alters, in der deutschen, französischen und italienischen Korrespondenz, so wie in der einfachen und doppelten Buchführung erfahren, wünscht eine Anstellung zu finden, und würde sich mit einem sehr mäßigen Gehalt begnügen, weil es dessen Hauptwunsch ist, anhaltende Beschäftigung zu haben. Die Expedition gibt nähere Auskunft.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hausknecht wird in einem hiesigen Spezereigeschäft gesucht. Die Zeitungs-Expedition sagt, wo.

Das Zulle-Bobbin und Spigen-Lager von D. M. Polak et Comp. in Nottingham und Brüssel, ist fortwährend bei F. J. von Wittgenstein, Ehrenstraße Nro. 27.

Wer ein ziemlich geräumiges und angenehm, beiläufig in der Mitte der Stadt gelegenes Haus miethweise abzugeben Willens ist, wird gebeten, dieß gefällig bei Herrn Commer, Schilderergasse Nro. 52, anzuzeigen.

Eine gute Drehbank, welche sich sowohl zum Horn- als Metall-Drehen eignet, steht zu verkaufen. Näheres in der Kreuzgasse N. 10.

#### Für studirende Herren

Kost und Logis auf dem Eigelstein Nro. 43.

Eine Person, welche die Küche und Hausarbeit versteht, wird gesucht. Die Expedition sagt, von wem.

Ein unverheiratheter Förster, der auch etwas vom Garten versteht, ein Dreißhaus besorgen muß, und gute Atteste hat, kann sich schriftlich an die Exped. dieses Blattes melden unter der Adresse L. B.

Auf der Kolumbastraße Nro. 15 können 2 bis 3 studirende Herren in Kost und Logis kommen.

Ein Mensch von 24 Jahren sucht als Bedienter oder Aufwärter einen Dienst. Bei der Expedition das Nähere.

Es können studirende Herren in Kost und Logis kommen, Kolumbastraße Nro. 6.

Zu einem seit mehr als acht Jahren bestandenen sehr vortheilhaften Geschäfte, deren wenige in hiesiger Gegend bestehen, wird, um dasselbe im In- und Auslande ausdehnen zu können, zur Ergänzung desselben ein Associe gesucht, der jedoch ein Paar tausend Thaler einlegen kann. Auf frankirte Anfragen unter der Aufschrift J. M. H. wird das Nähere durch die Expedition d. Bl. mitgetheilt.

In einer Weinhandlung ist die Stelle eines Reisenden offen, zu deren Besetzung ein gewandter Mann unter vortheilhaften Bedingungen gesucht wird, welcher schon gereist hat. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen sub Litt. Z. A. bei der Expedition gegeben. Bemerkt wird, daß Kenntniß der französischen Sprache erforderlich ist.

Ein junger Mann, welcher fertig schreibt und rechnet, und gute Zeugnisse beibringen kann, wünscht in einem Spezerei-Geschäft ein Unterkommen zu haben. Die Expedition sagt, wo.

Privat-Unterricht in der französischen und holländischen Sprache, sowohl in als außer dem Hause, erteilt W. J. Benedict auf der Hochstraße Nro. 110.

In einer gelegenen Straße Kölns steht ein Haus, worin seit mehreren Jahren ein bedeutendes Spezereigeschäft geführt worden, anhabend fünf Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gärten, Brunnen- und Regenwasser zu verkaufen. Bescheid auf dem Kronenbühl Nro. 4.

Die Anfertigung und Aufstellung von Geländern um den Marktplatz zu Remagen, so wie die Lieferung der dazu erforderlichen 58 Steinen wird am Mittwoch den 17. d. M., um 3 Uhr Nachmittags, im Geschäfts-Lokal des Unterzeichneten an den Benigstfordernden vergantet werden. Remagen, am 9. September 1828.

Der Bürgermeister, Duedenberg.

Das Haus Nro. 105 in der Komödienstraße, dem Theater gegenüber ist zu vermietten. Bescheid zu haben Severinstraße Nro. 18.

#### Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er sein Geschäft aus dem Hause Nro. 232 in jenes der Frau Wittwe Nettkoven Nro. 229 auf die Brückenstraße verlegt hat, und bittet, das ihm bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu gewähren.

Durch reelle Bedienung wird er sich bestreben, den Wünschen seiner Gönner zu entsprechen. Bonn, den 11. September 1828.

D. Delimon, Brückenstraße Nro. 229.

Ein junger Mann, militärfrei, sucht eine Stelle entweder auf einem Komptoir, oder am liebsten als Reisender, hier oder auswärts. — Anonyme Briefe bittet man unter Litt. M. J. E. an die Expedition abzugeben.

Eine Person, erfahren in allerlei Arten der Kochkunst, empfiehlt sich sowohl den Herrschaften in der Stadt, als denen auf dem Lande als Kochfrau. Nähere Nachricht auf der Hochstraße an der Hochschmied Nro. 143.

Die durch innern Glanz und Güte sich selbst empfehlenden zinnernen Lichterformen von allen Sorten sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei J. M. Keith, Höhle Nro. 39.

In der Nähe des Altenmarkts ist ein Unterhaus und ein Zimmer auf dem ersten Stock zu vermietten. Die Expedition sagt, wo.

In der Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 7 sind zwei durcheinander gehende Zimmer mit Alkoven zu vermietten.

Auf der Breitstraße Nro. 92 kann ein gut erzogener Jüngling als Bäcker-Lehrling eintreten.

Ein sehr gutes Reitpferd und ein elegantes Cabriolet nebst vollständigem Geschirr sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Ein Conditoren-Gehülfe sucht eine Stelle. Das Nähere bei der Exped.

Eine moderne geräumige Birutische mit Vorderverdeck, welche sich in einem durchaus guten Zustande befindet, steht zu verkaufen bei Schmiedemeister Kleinermann an St. Agatha.

Das Haus Nro. 74 auf Marzellenstraße steht zu vermietten; dasselbe kann gegen den 15. Oktober bezogen werden. Auch steht daselbst ein neuer Laden zu verkaufen. Bescheid im Hause selbst.

Der Zahnarzt Lehmann aus Cleve wird den 15. u. 16. Sept. in Duisburg bei Herrn van Velsen, den 17. in Ruhrort bei der Wittib Borgemeister, den 19. u. 20. in Mülheim an der Ruhr bei Bergoliet und bis den 27. in Düsseldorf bei Herrn Becking logiren.

Während der Kupfergassen-Kirmestage wird in einem neu errichteten Tanzboden im Garten wohlbesetzte Tanzmusik Statt finden, bei J. M. Maier, Breitenstraße Nro. 58, Langgassen-Ecke.

Bei der morgen und die folgenden Tage Statt habenden Buchheimer Kirmes empfehlen Unterzeichnete ihr schön und geräumig gebautes Zelt, welches auf der Buchheimer Straße zwischen den beiden andern Zelten gelegen, und daher vorzüglich denjenigen anzurathen ist, welche gern die Mittelstraße halten, und in den jetzigen kriegswürgeren Zeiten eine gewisse Neutralität behaupten wollen.

Wir werden uns bestreben, Alles aufzubieten, um dem seit einer langen Reihe von Jahren genossenen Zutrauen auch diesmal zu entsprechen. Mülheim a. R., den 13. Sept. 1828.

Breuer u. Eilsdorff

Unterzeichneter zeigt einem verehrungswürdigen Publikum hiernächst ergebenst an, daß er Sonntag den 14. dieses, so wie die folgenden Tage, zur Feier der Buchheimer Kirmes, in seinem zunächst Mülheim erbauten Zelte, bei einem stark besetzten Orchester, mit recht guten Weinen und allen möglichen Erfrischungen jeden prompt und billig bedienen wird. P. Wimar Köppler.

Mülheim, den 12. September 1828.